

## «Ich brauche Luft und Weite»

Edith Dreher ist mit 57 noch mal richtig durchgestartet. Heute nennt man sie die «Ingwer-Frau».

Ich bin reformiert getauft, doch mein Vater war ein Gegner der Ökumene und ist mit uns aus der Kirche ausgetreten. Ich bin nicht mehr eingetreten, doch Religion beschäftigt mich. Ich glaube an eine höhere Macht, von der ich Kraft bekomme, und dafür bin ich sehr dankbar. Mit Freunden diskutiere ich über Religion und lese spirituelle Bücher. Ich möchte mich da noch entwickeln.

Nach der Schule wollte ich eigentlich Schneiderin werden, doch es gab nur eine Lehrstelle mit einem Arbeitsplatz ohne Fenster. Das konnte ich nicht annehmen, denn ich brauche Luft und Weite. So habe ich eine Lehre im Verkauf gemacht und wurde bald Filialleiterin. Dann kam die Familienphase mit drei Töchtern. Ich bin ins Geschäft meines Mannes eingestiegen und habe die Innendekoration für Wohnungen und Häuser übernommen. Weil ich gern koche und nähe, habe ich noch eine Ausbildung in Haus-

haltungswirtschaft gemacht und auch selber Lehrlinge ausgebildet. Es war eine strenge Zeit, in der wir kaum Ferien hatten.

Mein Problem war, dass ich oft zu viel auf einmal wollte. Da gab es auch Phasen der Erschöpfung. Nach einer Operation hatte ich plötzlich ungewohnt viel Zeit zum Lesen und Nachdenken. Dabei ist mir klar geworden, dass sich etwas ändern muss. Bald darauf bahnte sich die Scheidung an. Und wieder habe ich viel gearbeitet, um mit den Kindern durchzukommen.

Berufsbegleitend habe ich noch das Diplom als Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin gemacht, als ich schon über 50 war. Und es ka-

men immer neue Herausforderungen: Leiterin der Hauswirtschaft in einem Altersheim, dann Generalgouvernante in einem Hotel in Arosa. Vor vier Jahren habe ich die Lastwagenprüfung gemacht, bin Schulbus und Business-Taxi gefahren.

### Arbeiten als Leidenschaft

Doch eigentlich wollte ich mein eigener Chef sein. So habe ich vor drei Jahren mein eigenes Geschäft eröffnet: «Dreher's Fine Food» – eine Produktionsstätte für spezielle Lebensmittel, bei denen die Ingwerwurzel im Zentrum steht. Alles frisch und selbstgemacht. Die Palette ist riesig und reicht von Konfitüren, Saucen und Ing-

wersenf über Bruchschokolade bis hin zu Likören. Mein Ingwergeist ist auf der nationalen Edelbrandprämierung sogar mit Gold ausgezeichnet worden.

Manchmal fragen mich die Leute, warum ich immer so viel schaffe. Was soll ich sagen? Arbeiten ist eben meine Leidenschaft, dazu gehört natürlich auch der persönliche Kontakt zu all meinen Kunden. Ich bin ein Bewegungsmensch und kann nicht den ganzen Tag sitzen. So gehe ich im Sommer auch jeden Morgen im Rhein schwimmen – sobald das Wasser 16 Grad hat. Das ist eine wunderbare Kraftquelle! Und ich habe viele Freunde. Auch das zählt.



Foto: RP/ H.Pachmann